

Baustelle

Plauen; Umbau ehemaliges Postamt Pfahlgründungsarbeiten

Bauherr : Herr Ullrich Gründer

Auftraggeber : VOBA Bau GmbH Hammerbrücke

Der Umbau des ehemaligen Kaiserlichen Postamtes in Plauen beinhaltete die komplette Entkernung des alten, fünfstöckigen Gebäudes und den Einbau neuer tragender Wände. Die mit dieser Bauweise auftretenden stark erhöhten Lasten waren über Pfahlgründungen in den Baugrund einzuleiten. Erschwerend für die 220 auszuführenden, bis zu 20m tiefen Pfahlbohrungen erwiesen sich die unterschiedlichen, in den Wiederaufbau einbezogenen Restbebauungen. So mussten Bohrungen teilweise unter extrem beengten Platzverhältnissen hergestellt und viele Pfähle bei stark eingeschränkter Arbeitshöhe mehrfach gestoßen eingebaut werden. Entsprechend der jeweiligen Baufreiheit an den Bohransatzpunkten wurde das dafür geeignete Bohrgerät verwendet. Zum Einsatz kamen die Raupenbohrgeräte Nordmeyer RSB 0/1.4 und Kurt KB 10-3, sowie eine Morath-Lafette AK 25R.



Der Baugrund unter dem alten Postgebäude hielt einige Überraschungen, mit Auswirkung auf das Bohrverfahren bereit. Ausgehend von einer lockeren bis verwitterten Überdeckung über einem relativ flach liegendem Felshorizont wurde der obere Teil der Bohrungen verrohrt. Im standfesten Fels konnte dann bis zur Endtiefe mit einem Imlochhammer weitergearbeitet werden. Im Verlauf der ersten Bohrungen wurden hierbei großvolumige und weitreichende Klüfte angetroffen. Damit war der vorgesehene Arbeitsablauf der gruppenweisen Fertigstellung der Pfähle nicht mehr möglich. Nach dem Verpressen der GEWI-Stähle mit Zement musste weiterhin mit dem Suspensionsabfluss in die Klüfte gerechnet werden. Den dargestellten Problemen konnte mit einer Vorvergütung jeder Pfahlbohrung und der großflächigen parallelen Bearbeitung von jeweils weit auseinander liegenden einzelnen Bohrungen begegnet werden. Trotz des hohen zusätzlichen Zeitbedarfes konnten die Pfahlgründungen durch die p-m-t-v GmbH planmäßig abgeschlossen werden.